



## Abteilung 8 - Landesinstitut für Statistik

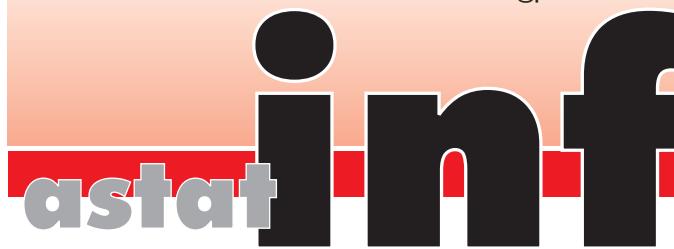
Kanonikus-Michael-Gamper-Str. 1 • 39100 Bozen  
Tel. 0471 41 84 04-05 • Fax 0471 41 84 19

[www.provinz.bz.it/astat](http://www.provinz.bz.it/astat)  
[astat@provinz.bz.it](mailto:astat@provinz.bz.it)

## Ripartizione 8 - Istituto provinciale di statistica

Via Canonico Michael Gamper 1 • 39100 Bolzano  
Tel. 0471 41 84 04-05 • Fax 0471 41 84 19

[www.provincia.bz.it/astat](http://www.provincia.bz.it/astat)  
[astat@provincia.bz.it](mailto:astat@provincia.bz.it)



## Presse | stampa

Nr. 29

vom | del 31.07.2009

## Zukunftsperspektiven der Jungakademiker in Südtirol - 2008

Das Landesinstitut für Statistik (ASTAT) hat zusammen mit dem Arbeitsförderungsinstitut (AFI) und der Universität Innsbruck eine Erhebung zu den Zukunftsperspektiven der Südtiroler Hochschüler und Jungakademiker durchgeführt. Die Studie beschreibt die wichtigsten Merkmale und den Studienverlauf der untersuchten jungen Erwachsenen. Weiters werden die Zukunftsperspektiven und der Eintritt der Jungakademiker in die Arbeitswelt analysiert.

Die Erhebung fand im August 2008 statt. Die Ergebnisse basieren auf mehr als 1.000 Fragebögen, die von in Südtirol ansässigen Hochschülern und Jungakademikern zwischen 20 und 31 Jahren ausgefüllt wurden.

## Prospettive dei giovani laureati in Alto Adige - 2008

L'Istituto provinciale di statistica (ASTAT), in collaborazione con l'Istituto per la promozione dei lavoratori (IPL) e l'Università di Innsbruck, ha condotto un'indagine con l'obiettivo di esaminare le prospettive future degli studenti universitari e dei giovani laureati altoatesini. Lo studio inizia descrivendo le principali caratteristiche e il percorso formativo dei giovani in questione, per poi analizzare le prospettive future e l'entrata nel mondo del lavoro dei laureati.



L'indagine ha avuto luogo nell'agosto 2008. I risultati si basano su più di 1.000 questionari compilati da studenti universitari e laureati tra i 20 e i 31 anni residenti in Alto Adige.

### 1. Studienverlauf und Zukunftsperspektiven

Die Erhebung zeigt vor allem, dass mehr Frauen als Männer studieren oder ein Studium abgeschlossen haben (56,8% bzw. 43,2%) und dass der Anteil der an einer Universität Eingeschriebenen an der städtischen Wohnbevölkerung höher ist als an der Bevölkerung in den Landgemeinden.

Das Niveau der Sprachkenntnisse ist insgesamt gut, aber es zeigen sich Unterschiede bei den Kennt-

### 1. Percorso formativo e prospettive per il futuro

Dall'indagine emerge innanzitutto che vi sono più femmine iscritte o laureate rispetto ai maschi (56,8% contro 43,2%) e che il tasso di iscrizione all'università è più alto tra i residenti nei comuni urbani che tra quelli dei comuni rurali.

Il livello delle conoscenze linguistiche è nel complesso buono, ma si notano delle differenze nel livello

nissen der anderen Sprache, d.h. den Italienischkenntnissen bei deutschsprachigen und den Deutschkenntnissen bei italienischsprachigen Südtirolern. Der Prozentanteil der jungen Erwachsenen mit deutscher Muttersprache, welche ihre Kenntnisse der anderen Sprache als sehr gut einstufen (50,4%), ist beinahe doppelt so hoch wie jener der jungen Erwachsenen mit italienischer Muttersprache (27,7%).

Der Großteil der Befragten (58,2%) hat ein Gymnasium besucht. 28,0% haben eine **Oberschule** mit Handels- oder beruflicher Fachrichtung und 10,8% eine Oberschule mit technischer Fachrichtung abgeschlossen.

**Die Geisteswissenschaften verzeichnen die meisten eingeschriebenen Hochschüler (31,6%).** 21,8% entscheiden sich für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und 14,6% für das Fachgebiet Medizin. Frauen bevorzugen Geisteswissenschaften (42,4%) und Medizin (19,2%), Männer entscheiden sich häufiger für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (26,2%) und das Fachgebiet Ingenieurs- und Architekturwesen (22,2%).

Aus der Untersuchung geht hervor, dass Südtirol und die nähere Umgebung **die beliebtesten Studienorte** sind (Südtirol 23,2%, Innsbruck, Trient und Verona zusammen 40,6%). 16,4% wählen hingegen eine Universität in einer anderen italienischen Provinz und 13,4% entscheiden sich für eine andere österreichische Stadt.

**Die ausschlaggebenden Gründe bei der Wahl des Studienortes** sind die Qualität des Studienangebotes - der gute Ruf der Universität, die geographische Nähe und die Möglichkeit, in der Muttersprache zu studieren. Die geographische Nähe spielt vor allem bei den Hochschülern eine große Rolle, die in Südtirol oder in der näheren Umgebung studieren. Wer sich für eine Universität im restlichen Italien bzw. Österreich entscheidet, hält die Qualität des Studienangebotes und den guten Ruf der Universität für wichtiger.

Studierende außerhalb Südtirols informieren sich vor allem in Gesprächen mit den Eltern, Verwandten, Freunden und Bekannten sowie im Internet über das Geschehen in Südtirol. Über diese am häufigsten verwendeten **Informationskanäle** wird die Verbindung zum Heimatort aufrechterhalten.

Eine zeitweilige „**Abwanderung von Hochqualifizierten**“ aus Südtirol, d.h. die Abwanderung von begabten oder beruflich hoch qualifizierten Akademikern in andere Provinzen Italiens oder ins Ausland, bringt nicht nur Nachteile mit sich: Arbeitet ein Jungakademiker anfangs außerhalb Südtirols und kehrt er nach einiger Zeit endgültig hierher zurück, bringt er neue Erfahrungen und Know-how mit und bereichert auf diese Weise die Südtiroler Arbeitswelt und Gesellschaft.

di conoscenza dell'altra lingua, ovvero dell'italiano per i ragazzi di madrelingua tedesca e del tedesco per i ragazzi di madrelingua italiana. I giovani di madrelingua tedesca, che valutano la padronanza dell'altra lingua molto buona, sono in percentuale quasi il doppio rispetto ai giovani di madrelingua italiana (50,4% contro 27,7%).

Riguardo alla **scuola superiore di provenienza**, si osserva che la maggior parte (58,2%) dei rispondenti proviene da un liceo, mentre il 28,0% ha frequentato un istituto con indirizzo commerciale o professionale e il 10,8% un istituto con indirizzo tecnico.

L'area disciplinare con più iscritti risulta essere quella umanistica (31,6%), seguono quella economico-sociale (21,8%) e quella medica (14,6%). In particolare le aree preferite dalle femmine sono quella umanistica (42,4%) e quella medica (19,2%), mentre per i maschi sono quella economico-sociale (26,2%) e l'area ingegneria-architettura (22,2%).

Riguardo al **luogo di studio**, emerge che la maggior parte dei giovani decide di studiare in Alto Adige (23,2%) o nelle vicinanze (40,6%), ovvero Innsbruck, Trento e Verona, mentre il 16,4% si iscrive ad un'università di un'altra provincia italiana e il 13,4% ad un ateneo di un'altra città austriaca.

I fattori determinanti nella scelta del luogo di studio risultano essere la qualità dell'offerta di studi - la buona reputazione dell'università, la vicinanza geografica e la possibilità di studiare nella madrelingua. In particolare chi studia in Alto Adige o nelle vicinanze indica come fattore più importante la vicinanza geografica, mentre chi studia nel resto d'Italia o nel resto d'Austria la qualità dell'offerta di studi e la buona reputazione dell'università.

I giovani che studiano fuori provincia si tengono al corrente di quello che accade in Alto Adige soprattutto tramite i propri genitori e parenti, consultando internet oppure tramite amici e conoscenti. Sono questi i **cani d'informazione** più utilizzati per mantenere un legame con la propria provincia.

Una temporanea "fuga di cervelli" dall'Alto Adige, intesa come quel fenomeno d'emigrazione di laureati di talento od ad alta specializzazione professionale verso le altre province italiane o verso l'estero, non sempre deve essere vista come un fenomeno negativo: se un giovane laureato intende inizialmente lavorare fuori provincia per poi rientrare definitivamente, porterà con sé il know-how acquisito, arricchendo di conseguenza anche il mondo lavorativo e sociale dell'Alto Adige.

Die endgültige „Abwanderung von Hochqualifizierten“ bzw. die Entscheidung, sich dauerhaft außerhalb Südtirols niederzulassen, bedeutet für Südtirol hingegen den Verlust von hoch qualifizierten Personen.

Insgesamt sehen sich die meisten Befragten sowohl kurz- als auch mittel- und langfristig in Südtirol. Der Anteil derjenigen, die glauben, außerhalb Südtirols zu leben, sinkt mit steigendem Zeithorizont. Der Anteil der Unentschlossenen nimmt hingegen zu. Hierzu ist anzumerken, dass 40% der Befragten, die kurzfristig außerhalb Südtirols sein werden, auf lange Sicht die Rückkehr nach Südtirol plant.

In dieser Befragung nicht berücksichtigt wurden Akademiker und Studierende, die zum Zeitpunkt der Erhebung den Wohnsitz bereits außerhalb Südtirols hatten.

## 2. Berufseinstieg von Südtiroler Akademikern

Für Südtirols Akademiker ist ihre Heimat sehr attraktiv als beruflicher und privater Lebensmittelpunkt. 87% lassen sich dort effektiv nieder, auch wenn sie im Ausland studiert haben. Für einen Verbleib bzw. eine Rückkehr nach Südtirol spielen persönliche Bindungen und die hohe Lebensqualität eine wichtige Rolle, während für jene Akademiker, die im Ausland ihre Zukunft aufbauen, die besseren beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten ausschlaggebend sind. Beim Berufseintritt bekommen nur ca. 25% der Jungakademiker im Alter bis zu 23 Jahren einen unbefristeten abhängigen Arbeitsvertrag, jedoch bereits ca. 48% der 24- bis 27-Jährigen und knapp 56% der 28- bis 31-Jährigen. Je jünger die Akademiker sind, desto verbreiteter sind befristete Arbeitsverträge und Formen der kontinuierlichen koordinierten Zusammenarbeit. Bei den Strategien der Arbeitssuche sind Eigenbewerbungen ganz deutlich am erfolgreichsten.

Die Abwanderung von qualifizierten Köpfen kann langfristig wirtschaftliche, kulturelle und soziale Folgen für die Entwicklung eines Landes haben. Deshalb besteht ein Interesse daran, mehr über die Gründe zu erfragen, die junge hoch qualifizierte Menschen dazu bewegen, nach Studienabschluss nicht mehr in ihre Heimat zurückzukehren. Das Ergebnis der Befragung zeigt: Südtirol braucht mehr hoch qualifizierte Arbeitsplätze, um seinen Akademikern eine gute Zukunftsperspektive im Lande selbst zu bieten, es sind die Möglichkeiten für die berufliche Spezialisierung und den beruflichen Aufstieg notwendig und es müssen insgesamt bessere Rahmenbedingungen geschaffen werden, um Südtirol als Standort für hoch qualifizierte Arbeitskräfte attraktiver zu machen.

Für die Wahl des Arbeitsortes spielen sowohl private als auch berufliche Gründe eine entscheidende

La "fuga di cervelli" definitiva, ovvero di chi decide di trasferirsi stabilmente fuori provincia, determina invece una perdita per l'Alto Adige in termini di personale con un elevato grado d'istruzione.

In generale emerge che sia nel breve che nel medio e lungo periodo la maggior parte degli intervistati pensa di trovarsi in Alto Adige. La percentuale di chi prevede di trovarsi fuori provincia diminuisce all'aumentare dell'orizzonte temporale, mentre la quota degli indecisi aumenta. Da notare è inoltre che un 40% di coloro che nel breve periodo pensano di trovarsi fuori provincia, nel lungo invece prevede di essere in Alto Adige.

Quest'indagine non comprende gli studenti ed i laureati che in fase di estrazione del campione si erano già trasferiti altrove.

## 2. L'entrata nel mondo del lavoro dei laureati altoatesini

Per la scelta del proprio futuro professionale e privato il territorio di provenienza emana grande attrazione sui laureati altoatesini. L'87% stabilisce il centro di vita proprio lì, anche se molti di loro hanno studiato all'estero. Per la decisione di rimanere in Alto Adige o di tornarvi sono decisivi i rapporti personali e l'alta qualità della vita, mentre per coloro che si costruiscono il proprio futuro fuori provincia assumono un ruolo determinante le migliori prospettive professionali. Al primo inserimento nel mercato del lavoro soltanto a ca. il 25% dei laureati fino a 23 anni viene offerto un contratto di lavoro subordinato indeterminato, ma lo ottengono ca. il 48% dei laureati tra i 24 ed i 27 anni e ca. il 56% di quelli tra 28 e 31 anni. Più i laureati sono giovani, più viene fatto ricorso a contratti di lavoro a termine ed alle forme di collaborazione coordinata e continuativa. Rispetto alle strategie per trovare lavoro emerge che ha più successo chi fa delle autocandidature.

Il deflusso di figure professionali qualificate può ripercuotersi, nel lungo periodo, sullo sviluppo economico, culturale e sociale di un territorio. Per questo motivo è interessante analizzare i motivi che inducono persone molto qualificate a non tornare nella loro terra di origine dopo aver concluso gli studi. Gli esiti dell'indagine evidenziano come l'Alto Adige abbia bisogno di un numero più consistente di posti di lavoro molto qualificati per poter offrire ai propri laureati buone prospettive sul territorio. Le opportunità di specializzazione e di carriera vanno incrementate ed in generale bisogna porre più attenzione alle condizioni di contesto per promuovere il proprio territorio nei confronti di persone altamente qualificate.

Sulla decisione dove stabilirsi incidono sia motivi privati che professionali. Come risulta dalle risposte di

Rolle. Ausschlaggebend dafür, dass viele „schlaue Köpfe“ ihre Heimat verlassen, ist vor allem das Fehlen angemessener **beruflicher Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten** in der Heimat. Aber auch die **offenere Mentalität** und das Interesse an anderen Ländern und Kulturen sind für viele Akademiker dafür ausschlaggebend, eine Erwerbstätigkeit außerhalb Südtirols anzunehmen.

Es gibt aber auch einige Gründe, die für den Arbeits- und vor allem für den Lebensstandort Südtirol sprechen. Für einen Verbleib bzw. die Rückkehr nach Südtirol spielen persönliche Beweggründe eine wichtigere Rolle als die beruflichen Rahmenbedingungen. Die höhere **Lebensqualität, Partner und Freunde** sowie die **Nähe zur Familie** zählen laut Angabe der befragten Akademiker zu den ausschlaggebenden Gründen, um nach dem Studium wieder nach Südtirol zurückzukehren. Ein Vorteil des Südtiroler Arbeitsmarktes scheint auch in der **Sicherheit** der Beschäftigungsverhältnisse zu liegen.

Dieses Bild spiegelt sich auch in der Beurteilung der **Zufriedenheit mit der Arbeit** wider. Während in Südtirol erwerbstätige Akademiker vor allem mit den privaten Aspekten der Arbeit zufriedener sind (Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Sicherheit und Stabilität des Arbeitsplatzes), zeigen sich „abgewanderte“ Akademiker mit den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten außerhalb Südtirols zufriedener.

Das **Mobilitätsverhalten** von Akademikern hängt bereits mit der Wahl des Studienortes zusammen. Wer in der Nähe studiert (Innsbruck, Trient, Verona), hält stärker den Kontakt mit der Heimat aufrecht und kehrt daher nach Studienabschluss mit großer Wahrscheinlichkeit auch wieder in die Heimat zurück (97%). Bei Südtirolern, die einen weiter entfernten Studienort wählen (vor allem Absolventen anderer österreichischer Hochschulen mit Ausnahme von Innsbruck), fällt die Rückkehrquote hingegen wesentlich geringer aus (rund 46% kehren nicht mehr zurück).

Aus den Daten geht somit eine gewisse Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit hervor. **Knapp die Hälfte der außerhalb Südtirols berufstätigen Akademiker (48%) würde Südtirol als Lebens- und Arbeitsort vorziehen.** Südtirol hat also eine gewisse Anziehungskraft, um hoch qualifizierte Köpfe zurückzuholen. Um dieses Potential wirksam einzusetzen, müssen die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten vor Ort verbessert werden. Gerade für Akademiker im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich bietet Südtirol sowohl wenige Ausbildungs- als auch Arbeitsmöglichkeiten. Das ist eine plausible Erklärung für die höhere Abwanderungsneigung von Absolventen der technischen Fachrichtungen. Will man hoch qualifizierte Köpfe im Land behalten, so könnte man bereits bei der Schaffung eines umfassenden postgradualen Ausbildungsangebots vor Ort ansetzen. Vor allem ist es wichtig, den heimischen Arbeitsstandort für hoch qualifizierte Arbeitskräfte attraktiver zu gestalten: „*Was junge gut ausgebildete Menschen brauchen, sind berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und Karriereperspektiven*“.

laureati che lavorano fuori provincia, la mancanza di **adeguate prospettive professionali e di carriera** nella terra d'origine è la causa principale che induce persone altamente qualificate a costruirsi il futuro lontano dalla loro terra. Tuttavia, hanno un ruolo importante anche la **mentalità più aperta** di altri territori e l'interesse ad altri paesi ed altre culture.

Ci sono però anche buoni motivi per scegliere l'Alto Adige come centro della propria vita professionale e privata. Rispetto alle prospettive professionali, sono soprattutto le motivazioni personali ad assumere un ruolo predominante per la decisione di rimanere in Alto Adige o di tornarvi. L'alta **qualità della vita, partner ed amici** nonché la **vicinanza della famiglia** vengono indicati come aspetti cruciali, ma anche la **stabilità del posto di lavoro** pare essere un criterio che gioca a favore del mercato del lavoro in Alto Adige.

Questo dato di fatto trova conferma anche nella valutazione della **soddisfazione con il proprio lavoro**. I laureati che lavorano in Alto Adige si dichiarano più soddisfatti degli aspetti privati nel lavoro (maggiore conciliabilità di lavoro e vita privata, stabilità del posto di lavoro), mentre quelli occupati fuori provincia dimostrano maggiore soddisfazione per le prospettive di lavoro.

La **mobilità** dei laureati è collegata con la scelta del luogo di studio. Chi studia nelle vicinanze dell'Alto Adige (Innsbruck, Trento, Verona) mantiene un contatto più stretto con la terra d'origine e quindi le probabilità che vi torni dopo aver concluso gli studi sono più alte (97%). Altoatesini che invece si iscrivono ad università più lontane (soprattutto coloro che concludono gli studi in altre università austriache eccetto Innsbruck) presentano una quota di rientro molto più bassa (ca. il 46% non torna).

Dai dati emerge quindi una certa discrepanza tra desiderio e realtà. **Quasi la metà (48%) dei laureati che lavorano fuori provincia preferirebbe stabilire in Alto Adige il proprio centro di vita personale e professionale.** L'Alto Adige esercita quindi una certa attrattiva sulle persone altamente qualificate. Per sfruttare questo potenziale dovrebbero essere migliorate le opportunità per lo sviluppo professionale sul territorio. In particolare va messo in risalto che l'Alto Adige offre pochi sbocchi lavorativi e formativi per laureati nelle materie tecniche e delle scienze naturali, circostanza che può spiegare la loro tendenza più marcata all'emigrazione. Per far rimanere sul territorio persone altamente qualificate, si potrebbe puntare sull'ampliamento dell'offerta formativa post-laurea. In primo luogo bisogna rendere più competitivo il territorio altoatesino in relazione alle esigenze di queste persone: *„Ciò di cui hanno più bisogno i giovani altamente qualificati, sono possibilità di sviluppo professionale e di carriera“*.

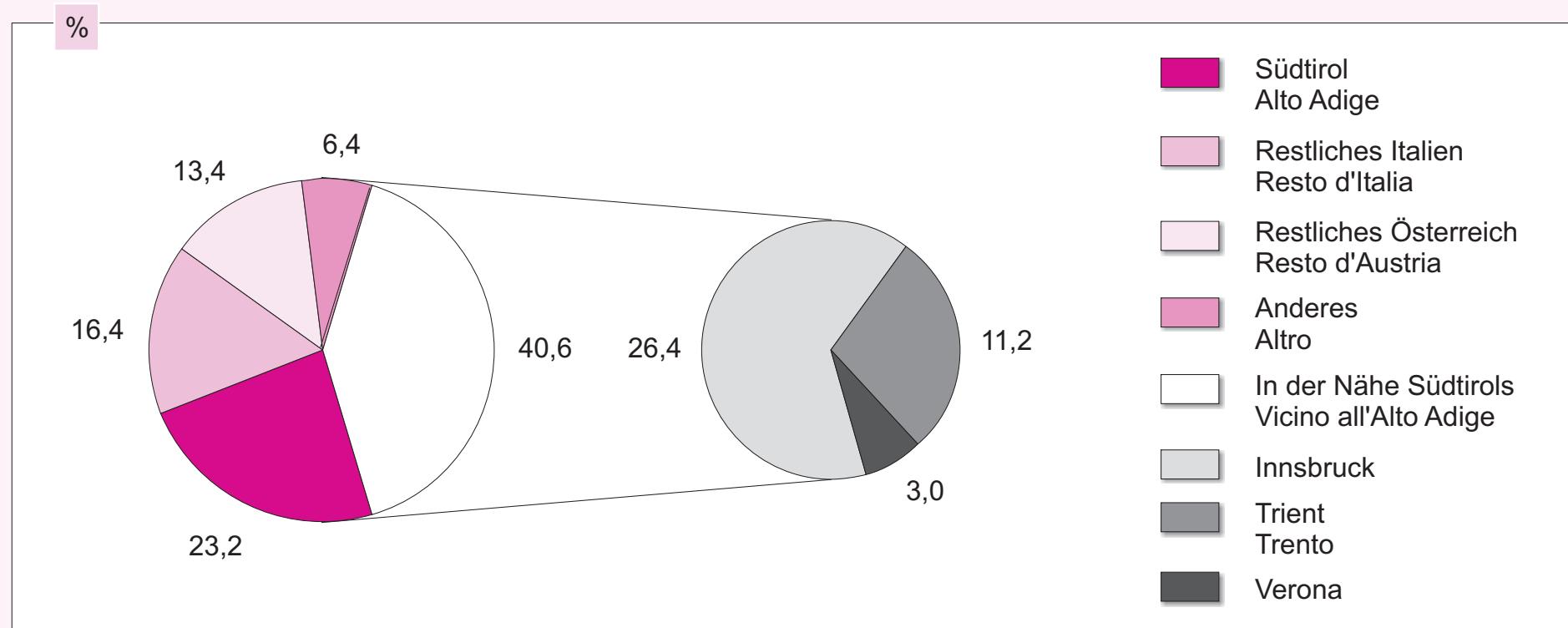
Graf. 1

## Südtiroler Hochschüler und Jungakademiker nach Studienort - 2008

Prozentwerte

## Studenti universitari e giovani laureati altoatesini per luogo di studio - 2008

Valori percentuali



© astat 2009 - Ir



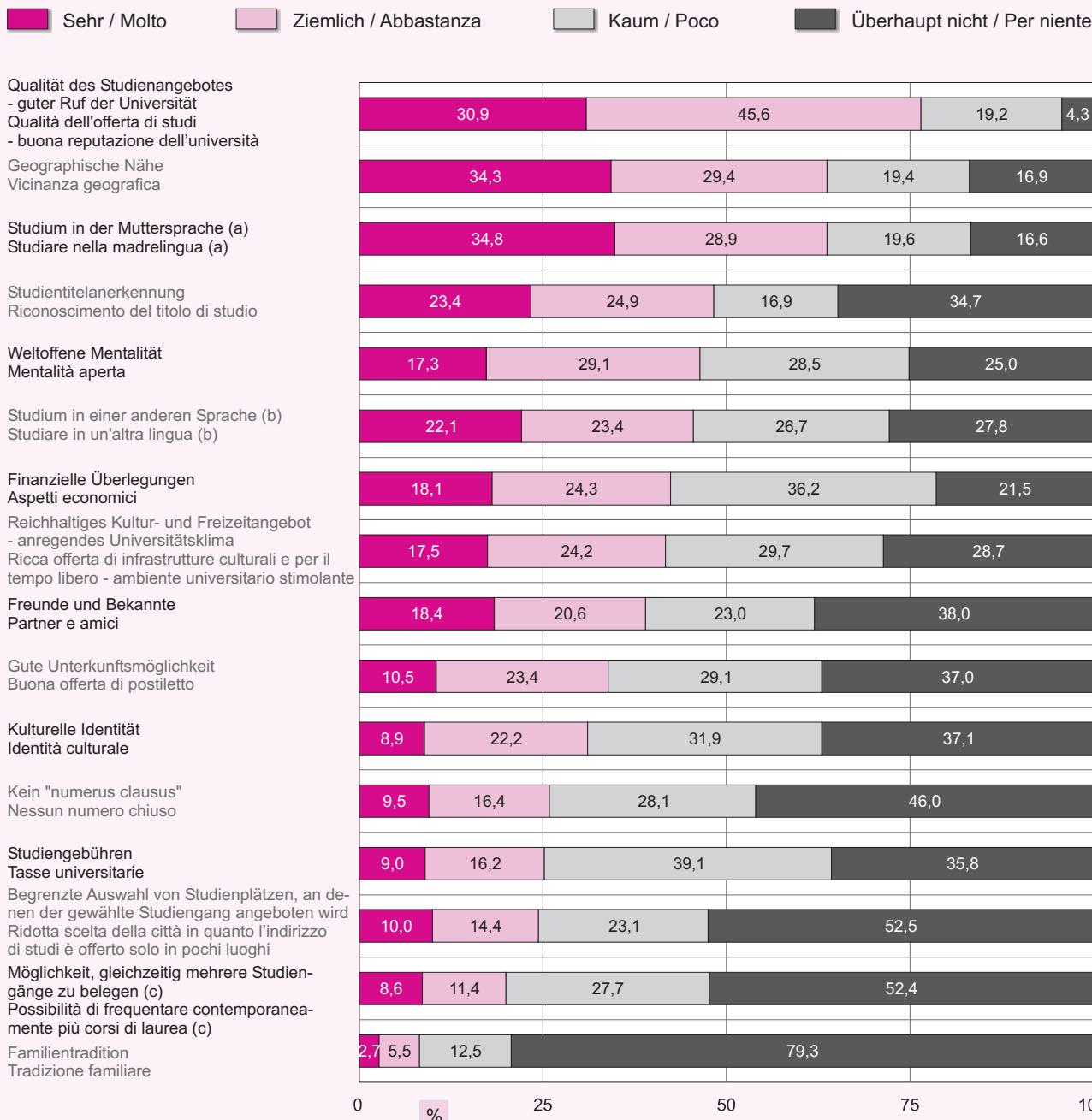
Graf. 2

## Welche Faktoren waren für die Wahl der Stadt/Universität zum Studieren ausschlaggebend? In welchem Ausmaß? - 2008

Prozentwerte

### Quali fattori sono stati determinanti nella scelta della città/università in cui studiare? E in che misura? - 2008

Valori percentuali



(a) Die Prozentsätze beziehen sich auf Hochschüler und Jungakademiker der italienischen Sprachgruppe, die in Südtirol oder einer italienischen Stadt studieren oder studiert haben; und auf jene der deutschen Sprachgruppe, die in Südtirol, Österreich oder Deutschland studieren oder studiert haben. Le percentuali si riferiscono agli studenti e laureati del gruppo linguistico italiano che studiano o hanno studiato in Alto Adige o in un'altra città italiana e a quelli del gruppo linguistico tedesco che studiano o hanno studiato in Alto Adige, in Austria o in Germania.

(b) Die Prozentsätze beziehen sich auf Hochschüler und Jungakademiker der italienischen Sprachgruppe, die in Südtirol oder einer ausländischen Stadt studieren oder studiert haben, und auf jene der deutschen Sprachgruppe, die in Südtirol, einer italienischen Stadt oder einer ausländischen Stadt (nicht in Österreich oder Deutschland) studieren oder studiert haben. Le percentuali si riferiscono agli studenti e laureati del gruppo linguistico italiano che studiano o hanno studiato in Alto Adige o in una città estera e a quelli del gruppo linguistico tedesco che studiano o hanno studiato in Alto Adige o in un'altra città italiana o estera che non si trovi in Austria o Germania.

(c) Die Prozentsätze beziehen sich auf Hochschüler und Jungakademiker der österreichischen Universitäten. Le percentuali si riferiscono agli studenti e laureati delle università austriache.

© astat 2009 - Ir



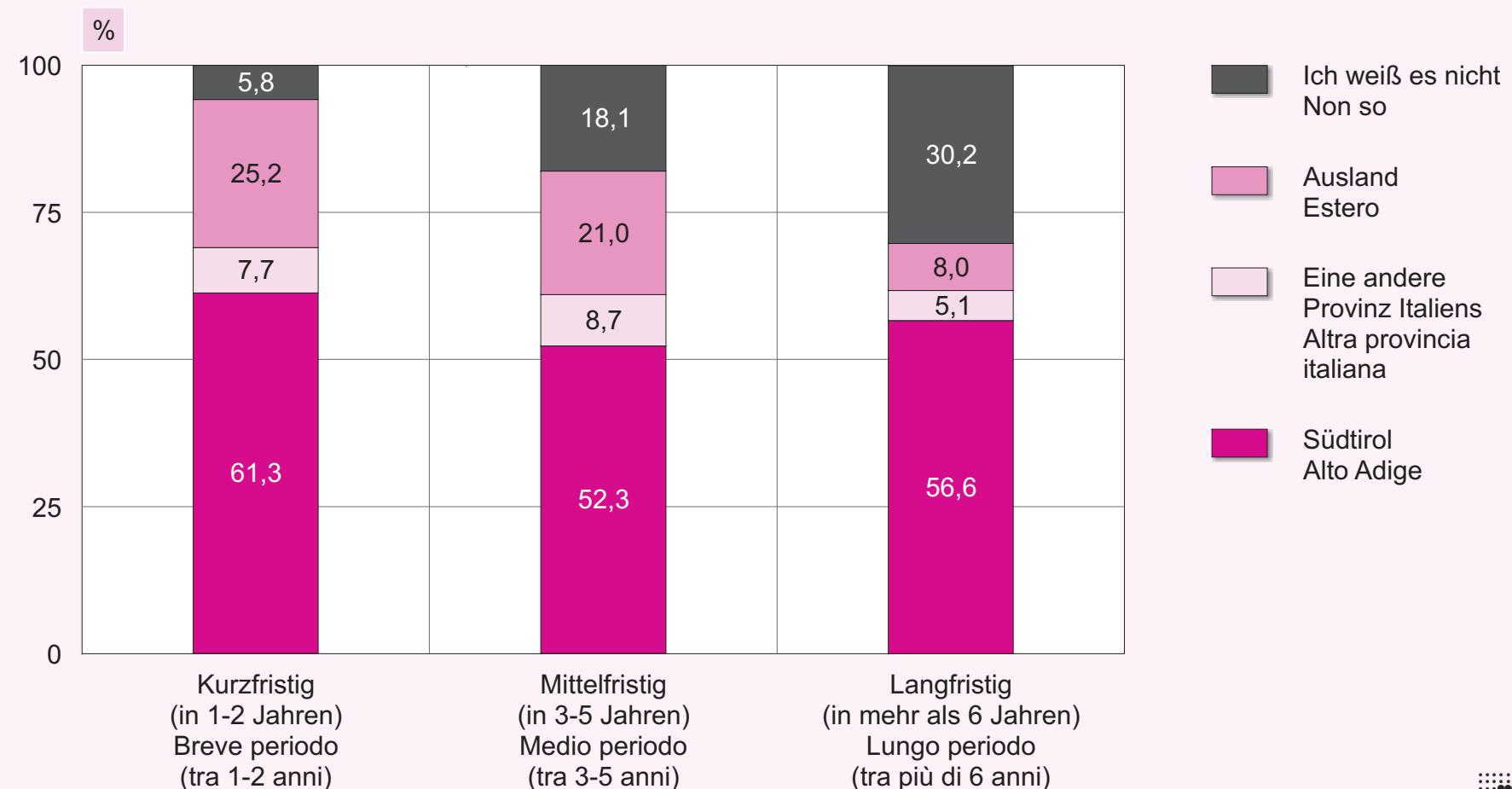
Graf. 3

## Zukunftsperspektiven der Südtiroler Hochschüler und Jungakademiker - 2008

Prozentwerte

## Prospettive per il futuro degli studenti universitari e dei giovani laureati altoatesini - 2008

Valori percentuali



© astat 2009 - Ir



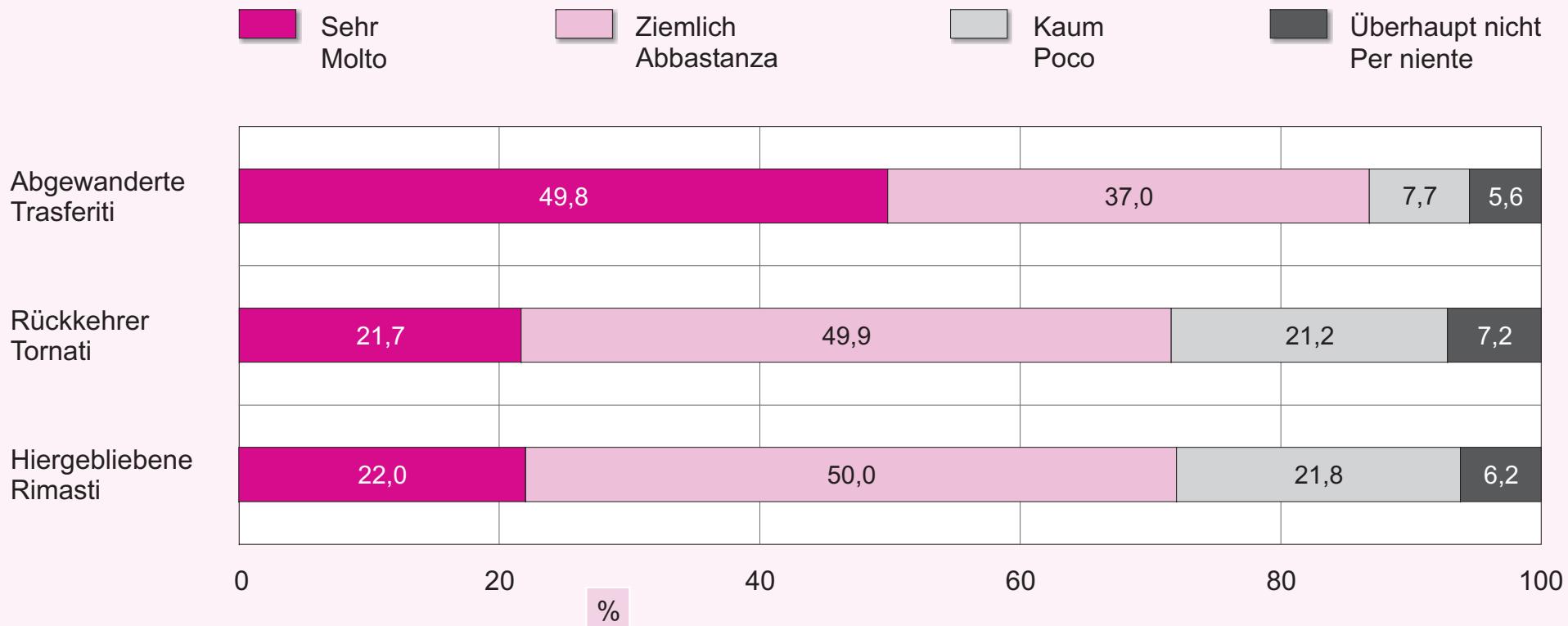
Graf. 4

## Wie zufrieden sind Sie mit den beruflichen Zukunftsperspektiven? - 2008

Prozentwerte □ Nur berufstätige Akademiker

## Quanto è soddisfatto delle prospettive professionali? - 2008

Valori percentuali □ Solo laureati occupati



© astat 2009 - Ir



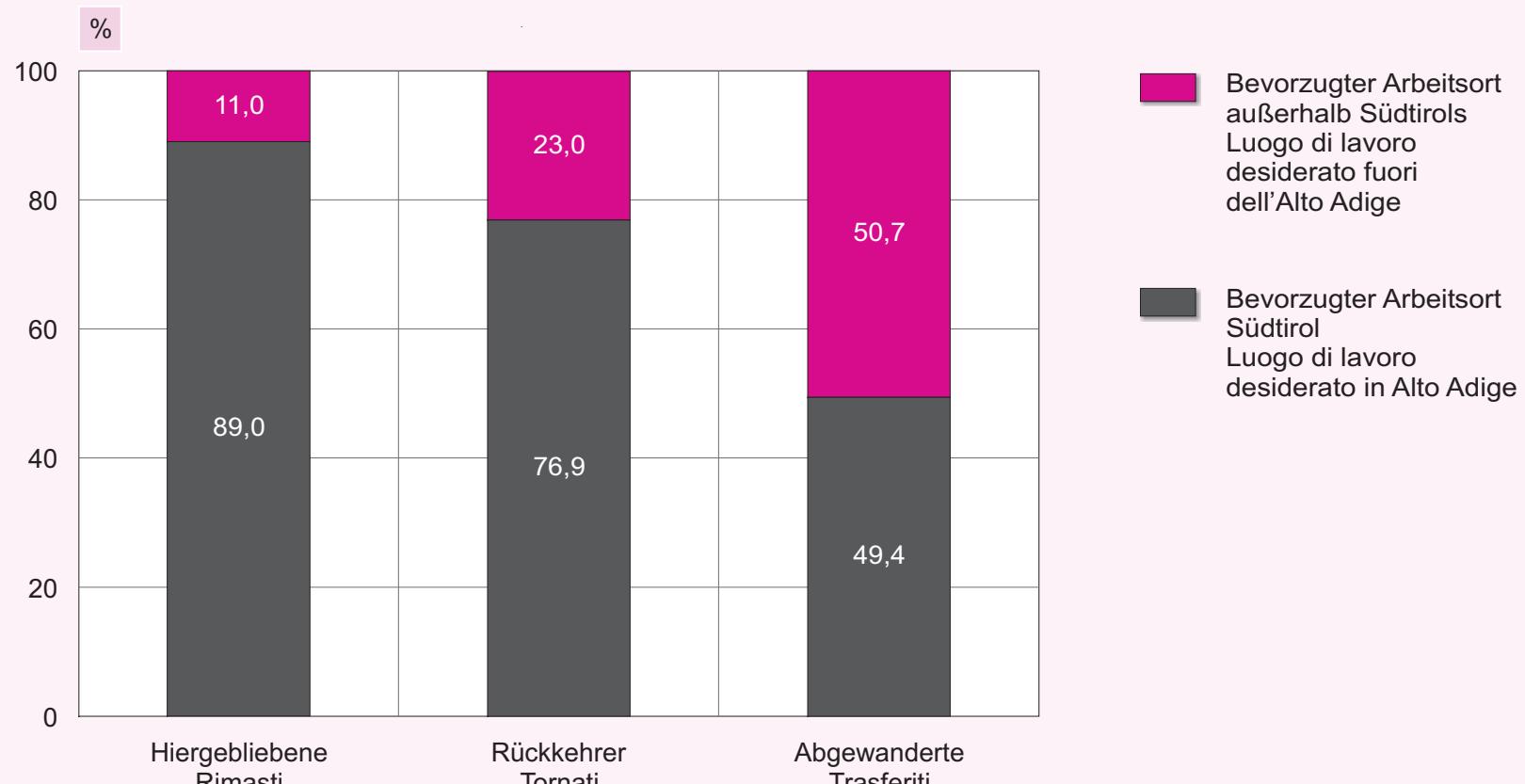
Graf. 5

## Berufstätige Akademiker - Vergleich von tatsächlichem und Wunscharbeitsort - 2008

Prozentwerte

### Laureati che lavorano - comparazione fra luogo di lavoro effettivo e desiderato - 2008

Valori percentuali



© astat 2009 - Ir



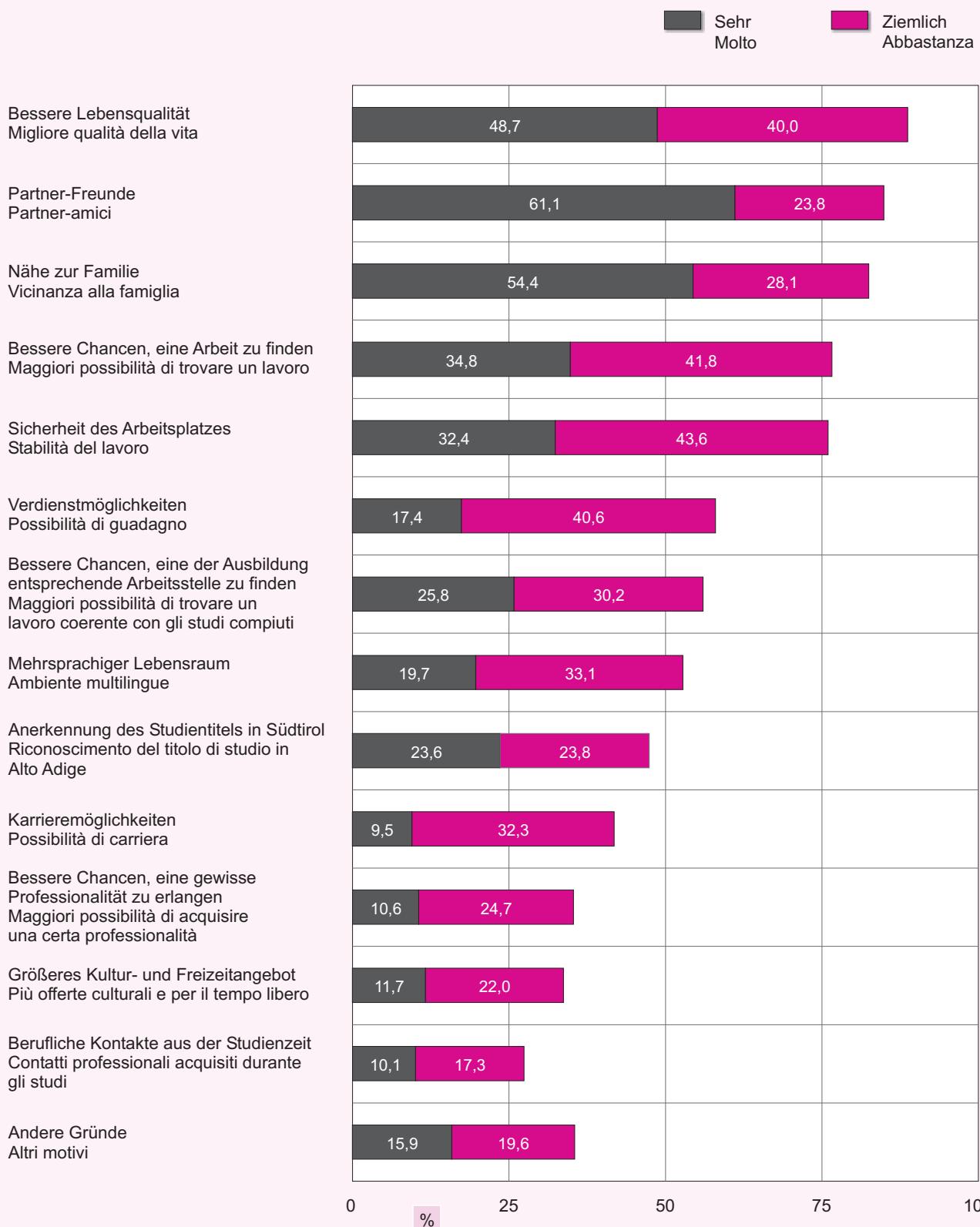
Graf. 6

**In welchem Ausmaß waren folgende Gründe für die Wahl des Arbeitsortes Südtirol ausschlaggebend? - 2008**

Prozentwerte □ Mehrfachnennungen möglich □ Nur in Südtirol berufstätige Akademiker

**Quanta importanza avevano i seguenti motivi per la decisione di lavorare in Alto Adige? - 2008**

Valori percentuali □ Possibili più risposte □ Solo laureati che lavorano in Alto Adige



Graf. 7

## In welchem Ausmaß waren folgende Gründe für die Wahl des Arbeitsortes außerhalb Südtirols ausschlaggebend? - 2008

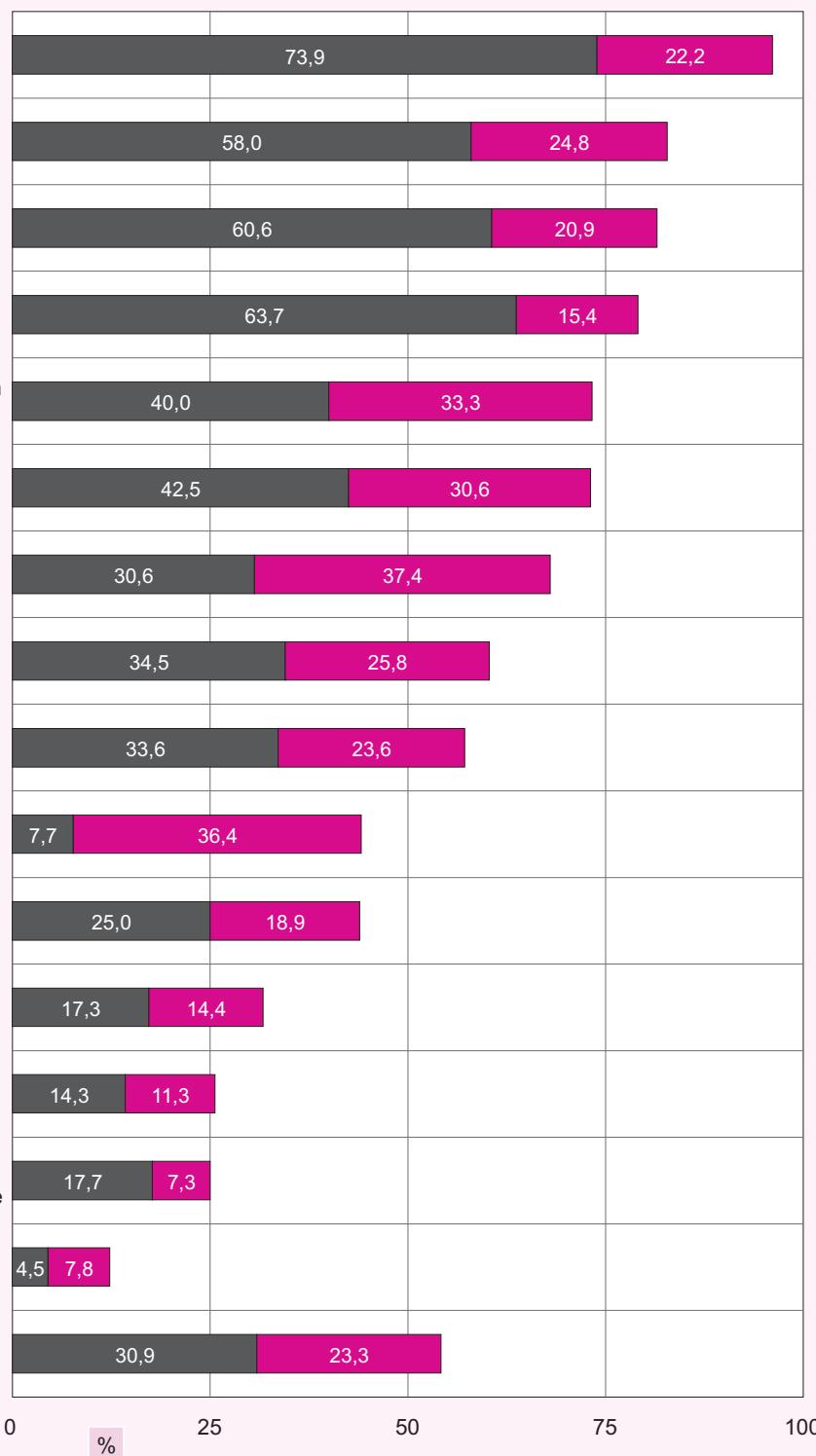
Prozentwerte □ Mehrfachnennungen möglich □ Nur außerhalb Südtirols berufstätige Akademiker

### Quanta importanza avevano i seguenti motivi per la decisione di lavorare fuori dall'Alto Adige?

- 2008 ● Valori percentuali □ Possibili più risposte □ Solo laureati che lavorano fuori dall'Alto Adige

 Sehr Molto      Ziemlich Abbastanza

- Bessere Chancen, eine gewisse Professionalität zu erlangen  
Maggiori possibilità di acquisire una certa professionalità
- Bessere Chancen, eine der Ausbildung entsprechende Arbeitsstelle zu finden  
Maggiori possibilità di trovare un lavoro coerente con gli studi compiuti
- Karrieremöglichkeiten  
Possibilità di carriera
- Größere Weltoffenheit  
Mentalità più aperta
- Interesse an anderen Ländern und Kulturen  
Interesse verso altri paesi e culture
- Größeres Kultur- und Freizeitangebot  
Più offerte culturali e per il tempo libero
- Verdienstmöglichkeiten  
Possibilità di guadagno
- Berufliche Kontakte aus der Studienzeit  
Contatti professionali acquisiti durante gli studi
- Bessere Chancen, eine Arbeit zu finden  
Maggiori possibilità di trovare un lavoro
- Sicherheit des Arbeitsplatzes  
Stabilità del lavoro
- Partner-Freunde  
Partner-amici
- Niedrigere Lebenshaltungskosten  
Costo della vita più basso
- Bessere Lebensqualität  
Migliore qualità della vita
- Fehlende Anerkennung des Studentitits in Südtirol  
Titolo di studio non riconosciuto in Alto Adige
- Notwendigkeit, in Südtirol deutsch und italienisch gut zu beherrschen  
Necessità in Alto Adige di conoscere bene sia l'italiano che il tedesco
- Andere Gründe  
Altri motivi



Graf. 8

## Strategien der Arbeitsuche - 2008

Prozentwerte □ Mehrfachnennungen möglich

## Strategie per trovare un lavoro - 2008

Valori percentuali □ Possibili più risposte

Eigeninitiative  
Autocandidature

Freunde, Verwandte und Bekannte  
Amici, parenti, conoscenti

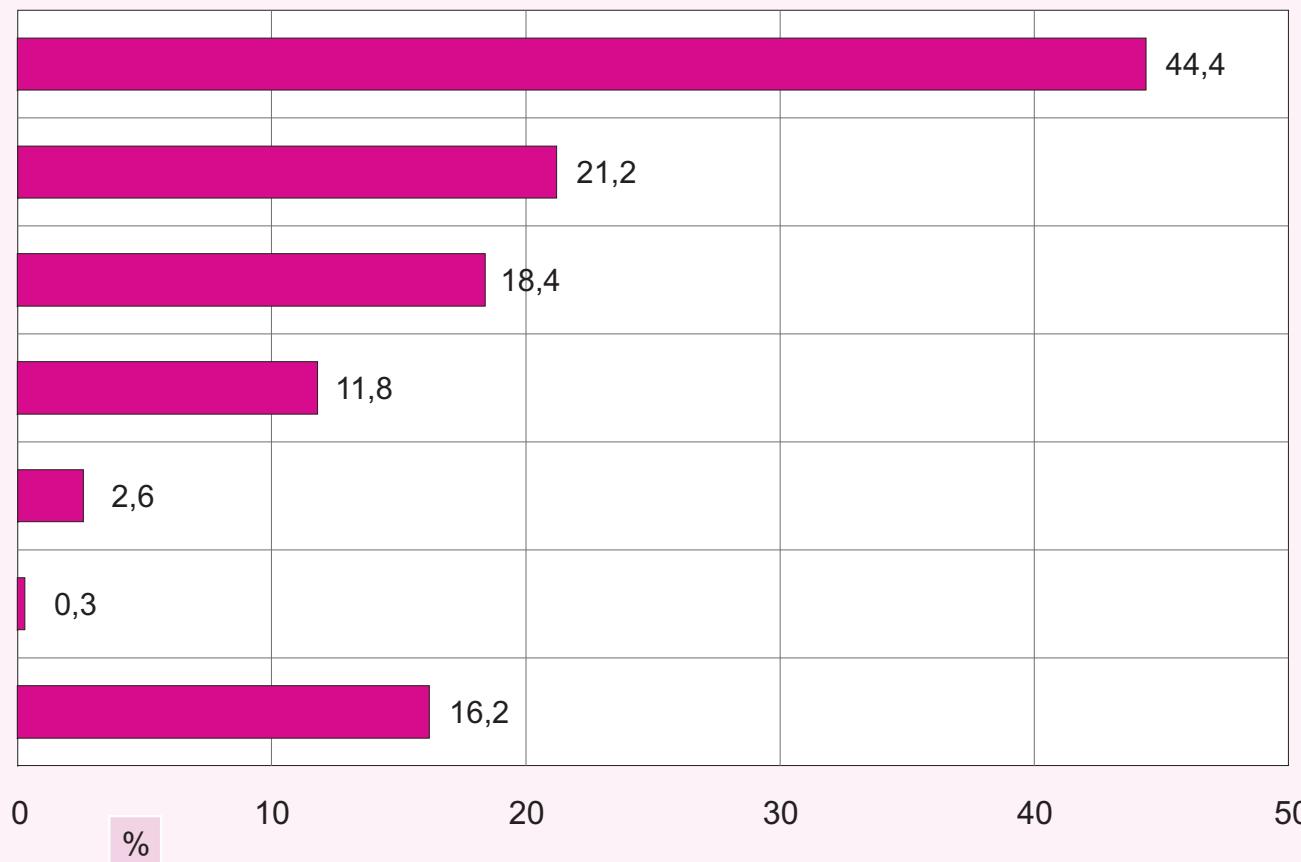
Inserate in Zeitungen oder Internet  
Inserzioni su quotidiani o in internet

Schulen oder Ausbildungslehrgänge  
Scuole o istituti di formazione

Arbeitsagenturen  
Agenzie di lavoro

Arbeitsamt  
Ufficio di collocamento

Andere  
Altro



© astat 2009 - Ir

